

Versprechen

Von Hinata_

Versprechen

„Hey, Honey! Na, bist du zurück?“ Telma stand hinter der Bar und polierte ein paar Weingläser. Sie lächelte wie immer. Link schloss die Tür hinter sich und lächelte zurück: „Ja, ich komme gerade von der Stadt und wollte mal vorbei sehn“ Er mochte Telma. Sie war ziemlich unberechenbar, doch sie brachte ihn immer zum lächeln, auch wenn ihm mal gerade nicht dazu zumute war. Er trat in den Raum und guckte sich um, obwohl er schon öfters hier gewesen ist, und setzte sich auf einen Barhocker. „Ich bin gerade auf dem Sprung. Ich wollte soeben Einkaufen gehen“, hörte er sie sagen.

Telma hatte die Gläser ins Regal geräumt und kramte zwei Stofftaschen hervor. „Aber wo du schon mal hier bist, könntest du auch kurz auf den Laden aufpassen. Ich werde aber abschließen, damit du dich nicht mit den Kunden herumschlagen musst.“

Sie zwinkerte und ging mit schnellen Schritten in Richtung Tür. Als sie dort stand, drehte sie sich noch einmal um: „Ach, und Honey?“

Link sah zu ihr herüber, doch anscheinend war nicht er gemeint.

„Ja?“ Er hörte eine Mädchenstimme hinter sich. Eine Stimme, die er nur zu gut kannte. Er drehte sich um und sah Ilya nicht weit entfernt von ihm. Mit einem zarten Lächeln sah sie ihn kurz an und blickte dann wieder zu Telma, wartend auf ihre Anweisungen.

„Ich gehe kurz in die Stadt. Der junge Mann hier wird dir Gesellschaft leisten.“ Sie deutete mit ihrem Blick auf Link.

„Also, Tschüsselchen!“, pustete sie einen koketten Luftkuss zu Link und ging nach draußen. Er schaute ihr mit einem verlegenen Grinsen nach und drehte sich langsam wieder zu Ilya.

Schüchtern, mit rumspielenden Händen, sah sie ihn an: „Hallo...Link.“

Wie sie seinen Namen aussprach...Anscheinend wusste sie noch immer nicht, wer hinter diesen Namen steckte. Link schluckte dieses komische Gemisch aus Gefühlen runter. „Solltest...du nicht eigentlich in Kakariko sein?“, fragte er sie. Sie ahnte wahrscheinlich schon, dass er sie das fragen würde, und meinte leise:

„Ich wollte kurz bei Telma vorbei schauen. Sie hat mir so sehr geholfen und ich hatte gehofft, ich könnte mich bei ihr bedanken, indem ich ihr hier ein bisschen zur Hand gehe...“ Link hörte ihr zu, nickte und lächelte müde.

Da waren sie nun. Zwei Menschen die sich schon seit der Windelzeit kannten und nun wusste der eine von den beiden rein gar nichts mehr von dieser Zeit.

Er schluckte erneut, doch dieses Mal lies sich dieses Gefühl nicht einfach vertreiben. Ein Gefühl von Traurigkeit, Selbsthass, Frust und was er sonst noch in sich drin hatte.

Ihm gingen so viele Sachen durch den Kopf und wusste nicht, was er jetzt noch sagen sollte. Vor ihm stand ein fremdes Wesen und dann wieder doch nicht. „Link?“ Ilya riss ihn aus seinen Gedanken. Verstreut sah er sie an, doch sagen konnte er nichts.

„Du wirkst immer so bedrückt, wenn ich mit dir spreche“, meinte sie besorgt, „was ist denn mit dir?“ *Was mit mir ist? Meine Sandkastenfreundin hat keine Ahnung wer ich bin!*, hätte er sagen können, doch das lies er entschieden bleiben.

„Ach“, fing er leise an und sah zu Boden, „es ist nichts. Das hat nichts mit dir zu tun...“ Wie oft wird einem gesagt bekommen, dass man nicht lügen soll. Und doch lässt es sich nicht vermeiden.

Ilya sah ihn besorgt an und traute sich nach einer Weile, zwei Schritte näher zu kommen. Mit leiser Stimme versuchte sie zu sprechen: „Link, ich... weiß immer noch nicht, was war, und auch nicht wer du, die anderen oder geschweige denn ich bin...“ Er konnte ihr immer noch nicht ins Gesicht sehn und diese Worte machten alles nur noch schlimmer. „Aber... ich würde sehr gerne wissen, wer du bist und wer du für mich warst“, fuhr sie leise fort.

Tja, das würde ich auch gerne wissen... Wer bin ich für dich?, hätte er sie fragen können, doch auch jetzt sagte er nichts.

„Warst du mein fester Freund?“, fragte sie ihn unbekümmert. Link fuhr hoch und spürte, wie die Röte in seine Wangen schoss. „Q-Quatsch, Nein!“, stotterte er. Mit einem verlegenen Lächeln versuchte er zu übertünchen.

„Mein Bruder?“

„Nein, auch nicht“, er schüttelte abermals den Kopf.

„Mein Cousin?“

„Nein.“ Kopfschütteln.

„Der Postbote?“

„Hä?!“

„Tihi, tschuldige“ Ilya rieb sich kichernd das Gesicht. „Ich wollte nur, dass du wieder lächelst.“ Und tatsächlich: Link lachte leise und schüttelte den Kopf. Doch kaum war die Stimmung aufgelockert, kicherten sie nur noch verlegen und nach einer Weile sah er auch schon wieder zu Boden. Ilya spielte wieder schüchtern mit ihren Fingern rum. Dieses Schweigen war unerträglich.

„Ich“, fing sie leise an, „fühle mich so schrecklich schuldig, wenn ich dich so sehe. Ich wünschte, ich könnte jetzt sofort all meine Erinnerungen zurück holen!“ Sie gestikulierte wild um ihren Kopf herum. Link sah sie ganz langsam wieder an.

Sie hatte so viel Verzweiflung in ihrem Gesicht. Sie meinte es ernst.

„Aber bald werde ich mich ganz sicher an alles wieder erinnern“, meinte sie mit einem sanften lächeln, „Und an dich. Und dann musst du nicht mehr so traurig sein.“

Das gab Link endgültig den Rest. Sein Blick wurde ernst. Ilya wich etwas erschrocken zurück, in der Angst, etwas falsches gesagt zu haben, doch er lies sie nicht weit kommen. Mit seinen Armen packte er sie und zog sie eng an sich heran. Er umarmte sie so fest, dass es keine Lücken zwischen ihnen mehr geben konnte. Ilya japste erschrocken auf. Er spürte, wie ihr zarter Körper erstarrte.

„Äh... L-Link? Was...“, presste sie leise hervor, doch Link reagierte nicht.

Von ihm aus könne die Welt ruhig unter gehen. Was habe er schon zu verlieren? Es ist alles so unfair. Er hat sich durch die Dunkelheit geschlagen, weil man ihn seine Ilya aus den Händen gerissen hat. Er wollte sie suchen, bis in die hintersten Ecken dieser Welt wenn es sein musste und weiter darüber hinaus. Und er hätte sie gefunden, auf seinen Händen hätte er sie getragen, und ihr das gesagt, was er ihr in

all dieser Zeit immer sagen wollte. Dass er es nie mehr zulassen würde, dass irgendjemand sie von ihm reiße, dass er alles bekämpfen würde, was ihr Leid zufügt und dass er sie mehr liebte als sich selbst.

Doch all diese Wünsche wurden ihm genommen. All das, was er sich erhofft hatte. Einfach alles. Einfach so. Es ist alles so unfair.

Noch nie in seinem Leben war ihm so zum Weinen zumute. Er hätte jetzt auf der Stelle losheulen können, wie ein kleines Mädchen, dass seinen Ballon verloren hatte. Wie er es geschafft hatte, sich zusammen zu reißen, wusste er bis heute nicht. Ilya rührte sich nicht. Wie sollte sie auch? Link hatte sie so fest umschlungen, als wären sie zusammen geschweißt. Sie war so warm und so weich. Er wollte sie auf keinen Fall loslassen. Nie mehr! Seine Hände strichen sanft über ihren Rücken, hoch bis zu ihrem Kopf. Noch nie ist er ihr so nahe gewesen. Er spürte wie ihr Herz anfing zu rasen. „L-Link! Was... hast du denn auf einmal?“, stotterte sie leise. Sie rührte sich noch immer nicht und er lies sie noch immer nicht los. Alles um ihn rum schien zu verschwinden. Da waren nur noch sie und er. Alles andere war ihm egal.

Link streichelte ihr sanft über den Kopf, über ihr weiches Haar. Er nahm einen tiefen Atemzug. Wie süß sie duftete. Er war ihr so nah, doch das reichte ihm nicht.

Seine Umarmung lockerte sich und Ilya sah ihn langsam an. Ihr Gesicht war gerötet, doch sie schien seine Handlungen nicht zu verweigern. Trotzdem hatte sie eine hilflose Verwirrung in ihrem Blick. „Ich verstehe nicht. Was...“

Sie versuchte wieder zu Worte zu kommen, aber das lies er nicht zu. Link nahm sie an den Schultern, zog sie wieder zu sich und küsste sie.

Dieses Gefühl. Es war unbeschreiblich. Wie sehr hatte er sich danach gesehnt. Nach ihren Lippen, ihrem Atem, ihrer Wärme. Er wollte alles haben.

Mit seinen Armen umschlang er sie, drückte sie fest an sich. Er spürte die Hitze in ihr aufsteigen und wie sie mit ihren Händen langsam nach seinen Armen griff. Doch sie wehrte sich nicht. Sie wollte nicht und sie konnte nicht. Es war zu schön.

Nichts hätte ihn dazu gebracht, sie loszulassen. Nie mehr würde er sie loslassen. Er wollte sie berühren. Er wollte ihr noch so viel näher sein. Langsam öffnete er die Lippen und drang mit seiner Zunge in ihrem Mund. Sein Herz schien zu zerspringen.

Ein Schauer raste durch Ilya, ging auf ihn über, als stünden sie unter Strom.

Er hörte sie leise keuchen. Ihr heißer Atem brannte süß auf seiner Haut.

Es war nur ein Kuss. Ein Kuss zwischen zwei Menschen, aber für Link war es die halbe Welt. Es schaltete seinen Verstand aus, lies seinen Puls in die Höhe schießen und lies ihn Dinge fühlen, die er noch nie zuvor gespürt hatte. Doch das lag nicht an diesem Kuss, es lag allein an Ilya.

Link streichelte sie, drückte sie noch fester an sich. Seine Hände strichen sanft über ihren Kopf, über ihren Rücken und ihren Po. Er wollte sie. Er wollte alles von ihr.

„Nnhhh...“ Ilya machte einen zarten Laut. Es klang ganz seltsam.

Plötzlich kam alles wieder zurück. Sein Verstand, sein Gewissen, seine Vernunft. Link schlug die Augen auf und löste sich von ihr. Mit roten Wangen sah Ilya ihn an und noch immer spürte er ihren Atem. Ihr Blick. Was sollte er sagen? *Warum tust du das alles?* oder *Warum hörst du auf?* Er wusste es nicht und trotzdem konnte er ihren Blick nicht ertragen. Er schämte sich so. Mit einer Hand versteckte er sein Gesicht und wandte den Kopf ab.

Was tat er da eigentlich? Für Ilya war er doch ein Fremder. Wie konnte er sie so einfach küssen? Hatte er jetzt jegliche Selbstbeherrschung verloren? Am liebsten hätte er sich selbst geschlagen und beinahe hätte er es auch getan.

„...Link?“ Ilyas zarte Stimme drang an sein Ohr. Er wagte es nicht, sie anzusehen. „Es... tut mir leid! Ich... wollte dich nicht erschrecken.... Ich bin so ein Idiot!“ Seine Stimme schwankte. Er fühlte sich so schäbig. „Eines musst du mir versprechen...“, sprach sie leise weiter. Sie klang unsicher. Link hörte ihr nur spärlich zu. Warum konnte sie nicht einfach gehen und ihn in ein Loch verkriechen lassen? Doch sie rührte sich nicht:

„Egal.... was dir auf der Reise passiert... Pass gut auf dich auf.“

Diese leisen Worte. Link hob langsam den Kopf. Ein merkwürdiges Gefühl kam in ihm hoch. „Komm einfach.... wohlbehalten wieder zurück, ja?“ Ilya wahr wie angewurzelt. Sie sprach wie in Trance. Langsam und verdattert sah Link sie an. Mit feuchten Augen blickte sie zurück.

„Link...“ Sehnsüchtig flüsterte sie seinen Namen. Es klang so wirklich. So echt. Er konnte es nicht glauben, aber es war wahr: Ilya wusste wieder, wer sie ist, wo sie ist und wer vor allem Link ist.

„Ilya...“ Ein breites Strahlen machte sich auf Links Gesicht breit und sie strahlte mit. Und als ihre Tränen ihre Wangen runter liefen, schloss er sie wieder in seine Arme. „Ilya!“ Er hatte sie wieder. Er hatte sie endlich wieder! War es Zufall? War es Glück? Es war ihm total egal. Mit breitem Lächeln presste er sie an sich.

„Link! Link!“ Ilya schmiegt sich eng an ihn, lachte so glücklich und er lachte mit. Er lachte und lachte und irgendwann liefen auch ihm die Tränen über das Gesicht. Gott, was war das für ein Gefühl... Er konnte sich nicht erinnern, jemals so viel gefühlt zu haben, geschweige denn jemals gleichzeitig gelacht und geweint zu haben. Dieses Glück war mit nichts zu vergleichen. Er kuschelte sich enger als je zuvor an seine Ilya und sie kuschelte zurück. Stunden saßen sie da, lagen sich in den Armen und strahlten um die Wette. Ilya hob den Kopf und grinste ihn an.

„Wo waren wir?“ ;)

-Fin-